

rat-Wahl!

Wählen! Wählen! Wählen! Wählen! Wählen! Wählen!

Gemeinderat

Gemeinderat

Bauer

Schuhmacher

gen.

ratswahl

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Gemeinderat

Table with 2 columns: Bezugs-Preise, Anzeigen-Preise. Lists subscription and advertising rates.

Der Gesellschaftler

Nach- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Nr. 285 Begründet 1826 Samstag den 5. Dezember 1925 Fernsprecher Nr. 29. 99. Jahrgang

Tagespiegel

Die deutsche Unterzeichnungs-Abordnung ist in Berlin wieder eingetroffen. Der Reichsfanzler begab sich sofort zur Berichterstattung zum Reichspräsidenten.

In Breslau wurde der 6. Reichsparteitag der Demokratischen Partei unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Haas-Karlsruhe eröffnet.

In dem Grenzstreit zwischen Ost- und Südrussland ist eine Einigung erzielt worden. Der russische Freistaat übernimmt ferner alle von der britischen Regierung aufgebrachtene Leistungen für Schäden seit 1919 auf diesem Gebiet.

Politische Wochenschau.

Die Entscheidung von über den Vertrag von Locarno ist gefallen. Am 27. November hat der Reichstag mit 291 gegen 174 Stimmen bei 3 Enthaltungen — der volle Reichstag zählt 493 Mitglieder, das Haus war also fast besetzt — das Ermächtigungsgesetz für die Unterzeichnung des Vertrags und für den Eintritt in den Böhmerbund angenommen. Am 28. November ist der Reichsrat diesem Gesetz mit 49 gegen 15 Stimmen beigetreten, und am gleichen Tag hat Reichspräsident von Hindenburg das Gesetz unterzeichnet, das in diesem Augenblick in Kraft getreten ist. Eine Zweidrittelmehrheit hat das Locarno-Gesetz im Reichstag nicht gefunden, die Regierung hat aber durch den Staatssekretär Zweigert die Erklärung abgegeben, daß eine Zweidrittelmehrheit nach ihrer Auffassung auch nicht nötig sei, da auch die ohne Zweifeln mit dem Eintritt in den Böhmerbund verbundene Einschränkung der Selbständigkeit Deutschlands nicht so wesentlich sei, daß von einer Verfassungsänderung gesprochen werden könne. Ein Antrag der Volksrechtspartei, das Inkrafttreten des Gesetzes um zwei Monate auszuschieben, wäre mit Sicherheit durchgegangen — da ein solcher Antrag zur Annahme nur ein Drittel der abgegebenen Stimmen braucht —, wenn die Deutschnationalen ihn unterstützt hätten. Diese enthielten sich aber der Stimme aus dem Grund, weil es in der Nacht des Reichstags gelegen hätte, dann mit einfacher Mehrheit die Dringlichkeit des Gesetzes zu beschließen. Der Reichspräsident hätte dann die Entscheidung zwischen Aussetzung und Dringlichkeit und damit auch die Verantwortung für das Gesetz übernehmen müssen, und diese wollten die Deutschnationalen an Hindenburg ersparen, wenn sie gleich sachlich wohl durchwegs mit dem völkischen Antrag einverstanden gewesen wären.

Mit Ungeduld erwartete man in London die Ankunft der deutschen Abordnung zur Unterzeichnung. Das Unterhaus hatte den Vertrag bereits mit 375 gegen 13 Stimmen angenommen — der Vergleich der Bestimmungen im Unterhaus und im Reichstag ist interessant und lehrreich — und für die Feierlichkeiten im Goldenen Saal des auswärtigen Amtes waren Vorbereitungen getroffen worden wie sonst bei der Unterzeichnung eines Staatsvertrages, und wohl noch nie ist ein Staatsvertrag auf so feierliche Weise unterzeichnet worden wie der von London, solchen Wert legt man ihm in England bei. Auf den Tribünen saßen 180 Zeitungsberichterstatter, um alle Einzelheiten wortgetreu in die ganze Welt hinauszujagen. Nach den eigenen einleitenden Worten des Lord Chamberlain eine Wortwahl des Königs, die den Vertrag als die höchste Errungenschaft feierte. Freimütig und doch mit aufrichtiger Würde antwortete Reichsfanzler Dr. Luther, und wir Deutsche denken es ihm, daß er es bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen hat, darauf hinzuweisen, daß dem neuen Gemeindefestgefühl, dem Geist von Locarno, noch immer Tatkraft entgegensteht, die Deutschland von den Verbündeten abtrennen. Die Tatsache, daß Gebietsverluste meines Vaterlandes unter den Auswirkungen des Krieges noch zu leiden haben, muß in absehbarer Zeit ebenso der Vergangenheit angeschlossen wie der Wunde des Weltkrieges, dem wir gemeinsam erliegen wollen. — Auch der Dr. Luther, er-do wie nach ihm Dr. Stresemann, bei der Unterzeichnungsgesellschaft der deutschen Sprache bediente, während die übrigen Vertragsnehmer fremdsprachlich, ist angenehm bemerkt worden. Briand sprach von den Vereinigten Staaten Europas, die er noch erleben möchte, da er doch an ihrem Bau mitgearbeitet habe. In England scheint Briand nicht gerade zu haben, denn England gehört wohl zu Europa, aber sein erdumspannender Herrschafts- und Wirtschaftskreis bildet eine Einheit, die eine Eindeutigkeit in einem europäischen Staatenbund vollständig ausschließt. Und Russland? Sicherlich wäre eine wirtschaftliche Verbindung Deutschlands mit Russland dringend wünschenswert und wir müssen unsere Blicke mehr nach Osten wenden als bisher; aber da würde England wieder breinfahren. Man hat in letzter Zeit gehört, daß eine Verbindung zwischen England und Russland angebahnt werden solle, nachdem der Moskauer Volkskommissar Tschitcherin sich mit Briand in Paris besprochen hatte. Allein wer glaubt daran, daß ein Tischler sich mit einem Tischler einigen könne? — Tischlererin soll sich bereits zu einer Reise nach London anschicken — wenn selbst der Sozialist Mac Donald keinmal den Versuch wieder aufgab? Die Russen müßten sich schon bedeutend geändert haben, davon merkt man aber bisher nichts; die beiden Moskauer Regierungskollegen „Jaworski“ und „Browda“ überschritten gerade die Reichsgrenzen und besonders Stresemann mit Unfähigkeit, daß sie sich durch England in eine sozialistische Politik haben einzwängen lassen. Mit der englischen Verschlingung hat es also noch gute Wege.

Die Unterzeichnung des Vertrags war in fünf Minuten

Auswirkungen des Dawesplans

München, 4. Dez. In einem Vortrag, den der Privatdozent Dr. Raab-Gleichen auf Einladung in einem Kreis von Gelehrten und Vertretern der Wirtschaft hielt, führte er aus: Im Jahr 1924 wurden in Deutschland an reinen Steuern 2,9 Milliarden Mark gezahlt. Diese Leistung entspricht einer Steigerung der Steuerlast von 1913 bis 1924 auf das 1,8fache. Unter Berücksichtigung des Vorkriegseinkommens in Gold bzw. auf die Kaufkraft in Gold bezogen, errechnet Raab für das Vorjahr das 2,6fache der Steuerleistung von 1913. Unberücksichtigt sind hierbei weitere drei Milliarden an steuerähnlichen Leistungen, neuen sozialen Lasten usw. Auf Grund einer Umfrage bei den heute noch bestehenden Kriegervereinigungen aus der Vorkriegszeit errechnet der Vortragende auf dieselbe Goldsumme des Kapitals eine Steigerung der Steuerleistung auf das 8,5fache des Vorkriegsstands und unter Zugrundelegung des Ertrags eine Steigerung auf das 11,6fache und auf den Kopf der in der Volkswirtschaft Beschäftigten auf 28,8fache an Steuern im Jahr 1924. Die Aufgabe der Entscheidungspolitik steht Dr. Raab darin, zu versuchen, die Konventionen Vereinbarungen so lange durchzuführen, bis sich durch ihre eigene innere Unmöglichkeit eine Herabsetzung der Verpflichtungen erzielen läßt. Voraussetzung hierfür sei eine Rationalisierung der Wirtschaft und eine Milderung der unproduktiven Ausgaben der öffentlichen Verbände.

Die Senkung der Lohnsteuer

Berlin, 4. Dez. Der Reichsrat hat dem Gesetzentwurf, daß der steuerfreie Lohnbetrag vom 1. Januar 1926 ab von 8 auf 100 Mark erhöht werden soll, mit 51 gegen 15 Stimmen zugestimmt. Dagegen stimmten Bayern, Thüringen, Hessen und Mecklenburg.

berendet: zuerst setzten die Deutschen ihre Namen unter die Urkunde, den Vorschlag machte Chamberlain, dem man die Erregung anmerkte, als er den goldenen Federkiel ergriß, der ihm in Locarno geschenkt worden war; es war kein eigentliches Wort, nur ein Ausdruck der Freude über den Erfolg nicht abzuwarten sein, aus dem deutschen Angebot vom 9. Februar die Gestalt des Vertragswerks von Locarno herausgeschält zu haben. Begeistert, daß Chamberlain der Held des Tages in England ist. Der König eilte ihn durch die Verleihung der höchsten Auszeichnung, des Hosenbandordens, und aus einem gewöhnlichen Minister Chamberlain ist jetzt ein Sir Chamberlain geworden. Die Verleihung der Hosenbandorden hat aber nur Leute vom Adel. Über auch Frau Chamberlain hat ihre großen Verdienste um den Locarno-Vertrag, die allerdings in der Öffentlichkeit noch nicht genügend bekannt geworden sind. Frau Chamberlain war die einzige ihres Geschlechts, die den Verhandlungen in Locarno anwohnte; bei der Fier der Unterzeichnung sah sie in unmittelbarer Nähe ihres Gemahls, und als Dr. Stresemann in seiner Ansprache Chamberlains großes Verdienst um das Zustandekommen des Vertrags pries, fandte Chamberlain einen verständnisvollen Blick zu seiner Frau hinüber, den diese ebenso verständnisvoll erwiderte. Auch Frau Chamberlain bekam einen hohen Orden, das Großkreuz des 1917 gegen die Deutschen gestifteten Reichsordens, es ist also ein Kriegsorden, was doch nicht ohne gewisse Vorbedeutung ist.

Es ist selbstverständlich, daß bei Gelegenheit der Unterzeichnungsgesellschaft von den Rückwirkungen unter den Staatsmännern gesprochen wurde, aber nach allem, was aus den bestunterrichteten Londoner und Pariser Blättern zu erfahren war, ist in dieser Beziehung nicht viel herausgekommen. Es soll zugelegt werden sein, daß die Engländer das Kölner Coblet schon bis 31. Januar statt 20. Februar n. A. räumen, weil die deutsche Reichsregierung die Anmeldung zum Böhmerbund aus innerpolitischen Gründen nicht vollziehen kann, ehe nicht die rechtswidrig um mehr als ein Jahr verschleppte Räumung ausgeführt ist. Die Verminderung der Besatzung wird leider wohl nicht unter 65 000 Mann heruntergehen — angeblich aus Rücksicht auf die Polen und Litauern, die es sonst trotz des Sicherheitsvertrags mit der Angst zu tun bekommen. Der deutsche Wunsch, daß die der deutschen Luftfahrt angelegten Festen etwas gelockert werden, soll von Sachverständigen in Paris geprüft werden. Doch wollen wir uns in dieser Hinsicht keinen ausschweifenden Hoffnungen hingeben; der für die Sachverständigen-Konferenz angelegte Zeitpunkt ist auch schon aus unbekanntem Gründen verschoben worden.

Bei weiteren deutschen Wünschen, wie Abänderung der Besatzungszeit in der zweiten und dritten Zone, Vorverlegung der Volksabstimmung im Saargebiet, allgemeine Räumung usw. daß man in London abgewinkt mit der Begründung, das neue Kabinett Briand stehe noch nicht auf so starken Füßen, daß es gegenüber der Stimmung in der Kammer und in der Bevölkerung einer derartigen Belastungsprobe ausgeht werden könnte. In der Tat hat zwar die französische Kammer eine der Verlon Briands und seiner Locarnopolitik geltende Vertrauensvotum mit 299 gegen 113 Stimmen beschlossen, der von dem Finanzminister Loucheur vorgelegte Finanzreformplan mit einer neuen Rotenaugabe von 7½ Milliarden und einer erhöhten Anzahl neuer sozialer Steuern — die steuerlosen Franzosen sollen durch die Reform das Steuerzahlen lernen — fand aber nur die bedingte förmliche Mehrheit von 257 gegen 229 Stimmen. Ein Zufall kann also das obige Kabinett Briand wieder stützen, wobei zu bedenken ist, daß die innerpolitische Finanzreform den Franzosen viel wichtiger ist als die Locarnoangelegenheit.

Die Eindeutschung Südtirols
Jansbrud, 4. Dez. Nach einer Meldung aus Bozen haben sämtliche deutschen Richter des dortigen Landgerichts die Aufforderung erhalten, einen Ort in Altitalien als Amtsitz zu wählen.

Verminderung der Besatzungsstellen

Paris, 4. Dez. Echo de Paris zufolge soll der Besatzungshaber in den Rheinlanden General Guillaumont ersucht worden sein, zur Verminderung der Kosten der Besatzung dafür zu sorgen, daß nur ein gewisser Prozentsatz von Offizieren und Unteroffizieren des Besatzungsheeres verheiratet sein darf.

Das Programm der neuen spanischen Regierung

Madrid, 4. Dez. Ministerpräsident Priamo de Rivera teilte Pressevertretern mit, das neue Ministerium werde eine Erklärung veröffentlichen, daß die Verfassung als unantastbar zu gelten habe, daß sie aber vorläufig noch außer Kraft bleibe. Der Posten eines Vizepräsidenten solle neu geschaffen werden, die früheren Unterstaatssekretäre und Privatsekretäre der Minister bleiben aber abgelehnt. Die neue Regierung werde Antihandlungen der letzten Regierungen 5 Jahre vor dem Eintritt des Direktoriums genau prüfen und streifbare Handlungen streng bestrafen. Die Zensur des Telegraphen und der Presse werde weiter streng durchgeführt, das politische Versammlungsrecht bleibe beschränkt. Es werde ein sich auszeichnender Haushaltsplan in Verbindung mit einer Steuerreform vorbereitet, um den Kredit im Innern und Ausland zu festigen.

Fürst Bismarck bei Coolidge

Washington, 4. Dez. Der Reichstagsabgeordnete Fürst Otto von Bismarck wurde gestern in Gegenwart des deutschen Botschafters vom Präsidenten Coolidge in längerer Privataudienz empfangen.

andererseits möchte man aber in Frankreich gerade im Hinblick auf seine Finanzpolitik Rückwirkungen sehen. Im Pariser „Mail“ vertrat der bekannte Herr Bauerwein den offensichtlich von Briand eingegebenen Gedanken, Deutschland habe jetzt genug „Rückwirkungen“, empfangen, jetzt sei die Reihe an Frankreich. Lebensvoll, wenn Deutschland noch ein Kolonialmandat möge, müsse es eine Gegenleistung machen, indem es die 11 Milliarden Reichsbahn-Schuldverreibungen auf den Markt bringe. Von dem Erbs würden auf Frankreich 5,72 Milliarden Goldmark fallen und davon könne Frankreich die ersten Abschreibungen seiner Kriegsschulden an England und Amerika decken. So heißt es denn auch in der von Briand am 2. Dezember in der Kammer vorgelesenen Regierungserklärung, ohne Regelung der fremden Kriegsschulden könne die innere Finanzreform in Frankreich nicht durchgeführt werden. Frankreich selber hat aber nicht die Mittel dazu, es kann also nur auf den deutschen Demostriktion abgesehen sein, und zwar nicht auf die allerdings steigenden Zinsausflüssen, sondern auf einen außerordentlichen Einfluß in die deutsche „Löhntang“, wie sie eben jene Reichsbahn-Schuldverreibungen darstellen. Auf das Bombengeschäft haben die Amerikaner auch sofort eingeblickt — die Engländer werden auch gern von der Partie sein — und Morgan soll nach einer Meldung bereits mit einem andern New Yorker Banken eine Beteiligung mit 100 Millionen Dollar angeboten haben. Da heißt es für Deutschland, die Augen aufzuheben, denn es handelt sich um nichts weniger als um die Verköcherung unserer Eisenbahnen, die vollends ganz in fremden Besitz übergeben würden. Der Reichsbahn selbst würde ein gründlicher Reparationsbau bevor, gegen den der bisherige ein Kinderpiel wäre, und die Gehälter und Löhne würden bei einem amerikanisierenden Betrieb mindestens nicht mehr erhöht werden.

Dieser Eisenbahnfrage, die von französischer Seite ohne Zweifel sehr ernst gemeint ist, wird man zwar von deutscher Seite die ernste Beachtung und Rücksicht zuwenden müssen. Wie der Reichsfanzler in seiner Reichstagsrede am 23. November ankündigte, wird das Reichskabinett nach Erledigung des Vertragswerks zurücktreten und der Rücktritt soll am Freitag oder Samstag zu erwarten sein. So daß Deutschland genau ein Jahr nach der letzten Reichstagswahl wieder in eine Regierungskrise hineingerät. Hoffentlich zieht sie sich nicht wieder wie das letztmal sechs Wochen hin. Wie aber die neue Regierung gebildet werden wird, ist noch ganz dunkel. Da die Deutschnationalen sich unbedingt gegen den Locarno-Vertrag erklärt haben, die neue Regierung aber als Aufgabe die Durchführung des Vertrags haben soll, so kommen für sie die Deutschnationalen nicht in Betracht. So bleibt übrig die Große Koalition oder die Weimarer Koalition oder eine bürgerliche Minderheitsregierung, die etwa Zentrum, Deutsche und Bayerische Volkspartei, Wirtschaftspartei und Demokraten umfassen würde. Wie die Regierung aber auch gebildet werden möge, sie wird die Verantwortung dafür zu tragen haben, daß in der Durchführung des Vertrags der Stillstand nicht umkehrt werde, und aus den verprochenen Rückwirkungen für Deutschland solche gegen Deutschland gemacht werden.

Deutscher Reichstag

Die Abfindung der Fürstentümer

Berlin, 4. Dezember.
130. Sitzung. Schluß. Abg. Dr. Raab (D.V.): Die Abfindungsfrage dürfte nur im Geist und Sinn der Gerechtigkeit gelöst werden. Die entscheidendste Entscheidung der Fürstentümer wäre ein glatter Diebstahl.



Der demokratische Antrag sei eigentlich zeitliches Eigentum der Sozialdemokratie. Der große Teil des Volks würde bei einer Volksabstimmung darüber sich erinnern, was der Große Kurfürst, Friedrich der Große und andere Hohenzollern in 6 Jahrhunderten für das Land getan haben. Wie ein Volk sich zu seiner großen geschichtlichen Vergangenheit stellt, das ist auch ein Maß seiner persönlichen Würde. (Beifall rechts.) Die Frage darf keinesfalls zum Gegenstand politischer und parteipolitischer Erwägungen gemacht werden. Der im demokratischen Antrag vorgesehene Ausschluß des Rechtswegs bedeutet eine Verleugnung demokratischer Grundzüge und wäre überdies eine Verfassungsänderung, denn dadurch würden die Fürsten, also deutsche Staatsbürger, ihrem ordentlichen Richter entzogen. Vielmehr wäre die Nachprüfung der bisherigen Abfindungen einem Reichsschiedsgericht zu übertragen.

Abg. Dr. Pflieger (Bayer. Volksp.): Es sei außer Frage, daß der demokratische Entwurf eine schwerwiegende Verfassungsänderung bedeute. Die Bayerische Volkspartei werde unter keinen Umständen eine Regelung mitmachen, bei der der ordentliche Rechtsweg ausgeschlossen wird. Mit der aufreizenden Ausnutzung dieser Dinge könne man wohl die Massen aufwiegen, aber der Reichstag habe nicht den Massen zu dienen, sondern dem deutschen Volk.

Abg. Bredt (Wirtsch. Ber.) weist darauf hin, daß sich der Vergleich in Preußen um das Hausvermögen drehe.

Der demokratische und kommunistische Antrag wird dem Rechtsausschuss überwiesen. Es folgt die 3. Lesung des Reichshaushaltplans.

Beim Haushalt des Reichstags werden für einen Erweiterungsbau des Reichstagsgebäudes zum Grundstückskauf 1 420 000 Mark bewilligt.

Es folgt der Haushaltsplan des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, mit dem eine große Anfrage der Deutschnationalen Volkspartei betr. die Kreditnot der Landwirtschaft verbunden ist. Außerdem liegen verschiedene Anträge vor.

Abg. Thomsen (Deutschn.) weist auf die gefährliche Lage der Landwirtschaft hin. Die Kreditnot sei unerträglich. Die Wechselkurse sollten in langfristige Realcredite und die Ueberschüsse der öffentlichen Verwaltungen dem landwirtschaftlichen Kredit nutzbar gemacht werden.

Abg. Hörnie (Komm.) verlangt den Nachbinderstag für die Landarbeiter und Auflösung der Technischen Rotliste.

Württemberg

Stuttgart, den 5. Dezember 1923.

Das Glockenspiel auf dem Rathaus. Die Turmuhrenfabrik P. H. H. & Co. in Ulm hat das für das Rathaus der Stadt Stuttgart bestimmte Glockenspiel fertiggestellt. Das Glockenspiel zur Ableitung kommt. Das Glockenspiel besteht aus 27 in der Stuttgarter Glockengießerei von Kurz hergestellten Glocken im Gesamtgewicht von 50 Ztr. und ist zum Festhalten in Eisen, Choralen, Märschen usw. eingerichtet, und zwar kann es auf mechanische Weise durch Walzenbetrieb oder von Hand vermittelt Tastatur wie beim Klavier oder Harmonium in Tätigkeit gesetzt werden. Die zum mechanischen Betrieb bestimmten Walzen sind auswechselbar; jede Walze spielt vier Stücke. Zunächst kommt nur eine Walze zur Ablesung, die die nachfolgenden Stücke enthält: „Wach auf!“ aus den Meisterliedern, „Recht gang i ans Brünnet“, „Guten Abend, gute Nacht“ von Brahms und den Hofenriedberger Märsch.

Oberrad a. N., 4. Dez. Ergriffener Dieb. Der Dieb, der im Monat Oktober in Hugsbold Gemeinde Hardt hiesigen Oberamts ein Motor- und Fahrrad, sowie Geld, Bekleidungsstücke, eine Taschenuhr usw. entwendete, ist im Boblingen ergriffen worden und befindet sich im Bezirksgefängnis Wollach in Haft.

Rohwangen Oß. Kattweil, 4. Dez. In der Fremde ermordet. Aus Porto Alegre (Brasilien) traf bei der Familie Konstantin Klotter die Nachricht ein, daß ihr dort wohnender 23 Jahre alter Sohn Anton am 2. November ds. Jrs. das Opfer eines Mordmordes wurde.

Aus Stadt und Land

Magold, 5. Dezember 1923.

Zeit hat, wer Ewigkeit hat. Ihm ist der Augenblick heilig und kostbar, wert des Erweilens, er-trösten der Zeit.

Zum zweiten Advent!

Reife ist heutzutage bald das andere Wort, das man in jedem Gespräch hört: Regierungskrise, Geschäftskrise, Kulturkrisis, Weltkrisis! Gericht — das ist die wörtliche Uebersetzung des griechischen Wortes Krise, und das führt uns mitten hinein in die Gedanken des zweiten Advents: Jesus der Weltlichter, der die Krise herbeiführt über unser inneres Wesen, der den letzten Maßstab anlegt an uns alle, das letzte Wort spricht über uns alle. Auch über unser Christentum und über unsere Kirche! Da vergeht alle Frömmerei, aller Tugendstolz! Und doch: er richtet uns jetzt, um uns für immer zu retten! In seinem letzten Gericht werden nur die Gerechten bestehen, die diese dargebotene Rettung verschmäht haben! Für unser Christentum und unsere Kirche will er wie die beständige Krise so auch die beständige Kraft sein. Ist er uns das geworden, dann ist er auch der letzte Halt in allen Krisen, die uns erschüttern.

Wie schon angekündigt, kommt morgen, am 2. Adventssonntag, im Rahmen des Hauptgottesdienstes die Kantate von J. S. Bach: „Nun komm der Heiden Heiland“ zur Auf-führung.

Hob. Seb. Bach, der große Komponist, hat jeden Sonntag eine Kantate im Gottesdienst aufgeführt und es ist keine Frage, daß dieser Brauch dem religiösen Leben so gut wie dem musikalischen zur Blüte diente. Die Zeit der Aufführung hat diesen Brauch wie so manchen andern hinweggeschwemmt. Wenn wir heute anfangen, zu ähnlichen Gewohnheiten zurück-zukehren, so können wir uns gewiss dazu Glück wünschen, wenn wir auch heute auf unsere Art musizieren müssen.

Die Kantate, die nächsten Sonntag aufgeführt wird, hat Bach auf das Adventfest komponiert. Der erste Chor ist eine Art Streifenbild: Freilich der Eingang des Heilandes, dergeleitete Jubel der Menge („des sich wundert alle Welt“). Der folgende Einzelgesang (Stabat Mater und Arie): Bitte um den göttlichen Segen zum neuen Kirchenjahr. Dieser Segen scheint im Gebet schon betriebschweden und ist in der Musik verkörpert, in den Schwingen einer wunderbaren Melodie der Violinen. Neuer Einzelgesang: Augenblicke des Geheimnisses; er selbst der Heiler meidet sich beim Einzelnen: „Siehe, ich sehe vor

der Tür und klopfe an“. Unkörperliche Afforde, auf den Violinen gezeugt, schildern das unbegreifliche Wunder.

Neuer Einzelgesang: Die Seele antwortet und schlüßt ihre Tore weit auf („Öffne dich, mein ganzes Herz!“) Schlafstör: Jubelgesang, Amen, Komm, o Preisensonne!

Erle werden an der Kirchentüre zum Preis von 5 J freigegeben, für Unbemittelte kostenlos. Das Opfer wird zur Deckung der Unkosten verwendet. (Ein Solist muß hiebereisen). Wir richten an die Besucher des Gottesdienstes die löbliche Bitte, darauf beim Opfer Mühsicht zu nehmen und das Opfer womöglich etwas reichlicher zu bemessen.

Man möchte diesem Adventsgottesdienst mit seiner beson-deren Weise einen recht zahlreichen Besuch wünschen.

Strenger Frost.

Nachdem die starken Schneefälle mit nur geringen Unterbrechungen fast die ganze Woche angehalten hatten, haben sie seit Donnerstagabend aufgehört. Tagsüber schien es, zumal bei dem hohen Thermometerstand, als ob Tauwetter eintreten wollte, dann setzte jedoch mit der vorliegenden mondhellten Nacht ein strenger Frost ein, sodas wir vorgestern minus 17 Grad und heute früh minus 22 Grad zu verzeichnen hatten.

Beerdigung von Rektor Gg. Kläger.

Die sterblichen Ueberreste des am 30. Nov. so unerwartet rasch verstorbenen Rektors Kläger wurden am Donnerstag mittag in Heideslingen, seinem letzten Wirkungskreis, zur ewigen Ruhe begleitet unter Teilnahme einer überaus zahlreichen Trauergemeinde, namentlich aus Lehrkreisen der Bezirke Stuttgart II und I, Wablingen und Eslingen. Stadtpfarrer Schmidt-Heideslingen nahm die Einfegung vor. Schulrat Hartlieb zeichnete ein lebensstreuendes Bild des tüchtigen Schulmannes und pflichterfüllten Schulsohns. Hauptlehrer Gott Heideslingen rühmte das milde und gerechte Regiment des seiner Aufgabe bewußten und gewachsenen Vorgesetzten. Der Vorstand des Turnvereins Heideslingen ehrte den Verstorbenen als Förderer und Gönner seines Vereins. Stadtpfarrer Dr. Schöner dankte namens der Kirchengemeinde dem treuen Mitglied des Kirchengemeinderats, dem funktionfähigen Organisten, dem Leiter des Jungfrauenchores und dem allezeit hilfsbereiten Berater aller Gemeindeglieder. Der Verleger der Untertürkheimer Zeitung sand warme Worte der Anerkennung für die treue Mitarbeit des Entschlafenen an der Heideslinger Zeitung. Schüler und Schülerinnen der Klasse des Beigeleiteten gaben ihrer kindlichen Verehrung und Dankbarkeit ergreifenden Ausdruck. Ein Mitglied des Jungfrauenchores widmete seinem ehemaligen Grönder und Leiter warme Dankes- und Abschiedsworte. Stadtpfarrer Maier Magold hob die warmherzige Heimatliebe und die Verdienste des Entschlafenen um seine Vaterstadt hervor, während Oberlehrer Günther-Magold im Namen der Lehrerschaft dem treuen Freund und allzeit hilfsbereiten Amtsgenossen herzlichsten Dank zollte. Auf jedem Nachruf folgte eine Kranzniederlegung, sodas das Grab um und um mit prächtigen Kranzspenden bedeckt war. Der Schüler-, Jungfrauen- und Lehrchor verschönten durch ihre Weisen die Trauerfeier. Die eigentliche kirchliche Feier wurde des tiefen Schmerzes wegen in der Ortskirche gehalten, die dann die Hälfte der Trauerveranstaltung zu lassen vermochte. Stadtpfarrer Schmidt legte seiner tiefsten Leidenpredigt die Worte aus Psalm 89, 8. 10 zugrunde. Er würdigte die überragende Persönlichkeit Klägers, der überall, wohin er gelebt war, in der Schule, in der Kirche, in den Vereinen, in Kollegen- und Freundeskreisen, und nicht zuletzt in seiner Familie als Gatte und Vater immer seinen ganzen Mann mit gutem Erfolge einsetzte. Sehr interessant waren die Auszüge, die der Geistliche aus einem von Verstorbenen selbst verfassten Lebensgang gab, weil sie tiefe Blicke in das Innenleben des nicht gleichgültig an den Problemen des menschlichen Lebens vorübergehenden Verfassers tun ließen. Es erscheint daher begreiflich, wenn ein solch allseitig tätiger und beliebter Mann in solch katastrophaler Weise von uns genommen wird, daß allgemeine Trauer und herzliche Teilnahme an dem Schmerz seiner Familie, seiner Verwandten, seiner Freunde und seiner Amtsgenossen hervorgerufen wird, wie sie bei der Beisetzungsfest in solch herzlicher Weise sich betätigt hat.

Aus dem Lebensgang des Verstorbenen verzeichnen wir noch folgende Einzelheiten: Georg Hermann Kläger wurde geboren am 23. April 1863, dem Georgstag, dem er auch seinen Namen verdankt, als Sohn des Schulmeisters Joh. Friedr. Kläger in Hohndorf Oß. Magold. 1886 siedelte die Familie nach Magold über, wo die Mutter, eine geborene Bertich, starb. Der Vater gab den Kindern in Christine Reichert von Hohndorf eine zweite Mutter. Nach dem Besuch der Volks- und Latein-schule trat der Jüngling nach glücklich bestandenen Aspiranten-examen in die Präparanden zu Nürtingen und nach 2 Jahren in das Seminar in Reutlingen ein. In den Jahren 1881/88 fand er als unabhängiger Lehrer Verwendung in Hetschhausen, Dettingen a. d. Erms, Rauffen a. N. und Magold. Hier heiratete er Adele Rau, die ihm aber nach kurzer, glücklicher Ehe in Wehlingen (Magold), wohin er 1889 befristet wurde, starb. In der Sommer der Verstorbenen, Rothli, fand er eine treuebegleitete Lebensgefährtin, welche Freud und Leid treulich mit ihm teilte. 1893 kam er nach Herrnsberg, 1906 nach Magold und 1919 als Rektor nach Heideslingen. — Durch ein Mißver-ständnis, wie er sich ausdrückt, Magold geübte seine Liebe und das nie versiegende Heimgedächtnis konnte nicht gestillt werden. Nun ruht er am Neckardamm auf dem Kirchhof von Heideslingen, und sein Mund ist verstummt, seine schriftstellernde Feder ruht, die so oft uns Kinder seiner Muse schenkte. Gg. Kläger wird aber in dankbarem Gedemken bei allen guten Magoldern weiter leben.

Unsere Feiertage.

Nur eine von den vielen mächtigen Burgen, die von stolzer Höhe sich in den Fluten des Rheins spiegeln, dürfen wir im Bild bewundern und wie dertlich muß er erst sein, nicht eine, sondern eine nach der andern von den Zeugen freien Rittertums an sich vorüberziehen zu lassen. — Bei dem Anblick der Schlachtopfer zum Weihnachtsbraten kommt es uns gar nicht so „efer-mäßig“ vor, vielmehr möchte und das Wasser im Munde zusammenlaufen, indem wir an den Spruch der Berliner denken: „Eine gute gebrochene Jans ist eine gute Jans.“ — Die Bilder und die Feiern zu G. Martini 100. Geburtstag werden bei unserer Frauenwelt, ob alt oder jung, besonderes Interesse erwecken. — Impulsant ist das Kriegedenkmal in Wien, wie wir überhaupt in vielen deutschen Städten Denkmäler besonders dieser Art finden, die das innere Erleben großer Männer, beeinflusst durch den Weltkrieg, klar wieder spiegeln. — Wir werden weiter zum Trachtenfest, Danbelsvertragsverhandlungen usw. geführt. — Die Hausfrau auf der letzten Seite ist sicherlich keine bayerische Kell gemein, sonst hätte der Anblick der Kandel eher eine Bedauernnis über die Hirtlichkeit derselben hervorgerufen.

Böhmischspiele.

Der Film „Zwei Menschen“ hat in keiner Weise enttäuscht, wie es auch nach den Voraussetzungen nicht anders möglich war. Wenn auch der Regisseur manches im Gegensatz zu dem

Dezember

10

Donnerstag

Markt

Vergessen Sie nicht, Ihre Markt-Anzeige baldmöglichst aufzugeben! Es ist Ihre Part! Sie gewinnen!

Roman von Rich. Vogl hat abändern müssen, so sind doch die grundsätzlichen Handlungen die gleichen geblieben. Wir sehen hier, wie grausam das Schicksal oft mit Menschen umgehen kann. Zwei Menschen, die ihren Wesen und ihren inneren Gefühlen nach zusammengehören und die scheinbar auch durch äußere Umstände zusammengeführt werden sollen, werden doch zuguterletzt durch das unerbittliche Schicksal getrennt. Die Trennung ist wohl da, doch nur eine örtliche, denn die Herzen der „Zwei Menschen“ gehören einander. Ein Wiedersehen und ein Aufbegehren eines nunmehr unersättlichen Wünsche mußte das Ende, den Tod bringen.

Die wunderbaren Naturaufnahmen aus den Bergen und aus Italien, vereint mit dem vorzüglichem Spiel der Darsteller, gabem dem Zuschauer durchaus Befriedigung. Heute und morgen wird der Film zu den in der Anzeige angegebenen Zeiten wiederholt.

Zur Vermögenssteuer-Veranlagung. Auf 15. Dezember sollen bekanntlich die Vermögenssteuererklärungen abgegeben werden und zwar unter Zugrundelegung der amtlich festgesetzten Steuerfuste, die vor vielleicht 10 Monaten als richtig gelten könnten, die aber durch des inzwischen erfolgte starke Sinken der Kurse auf dem ganzen Aktienmarkt den tatsächlichen verminderten Besitzverhältnissen bei weitem nicht mehr entsprechen. Die Hauptverbände der wirtschaftlichen Vereinigungen sind daher beim Reichsfinanzministerium wegen der Unbilligkeit der amtlichen Veranlagungssteuer und wegen Verlängerung der Abgabefrist vorstellig geworden.

Ueberberg, 5. Dez. Verhaftet. Vor einigen Tagen mel-deten wir kurz das plötzliche Verschwinden des Rechenmeisters und Erbssteuererhebers Kern, der wegen Unterschlagung und Wechsellagerung mit seinem Kind flüchtig gegangen war und sich angeblich das Leben nehmen wollte. Aufstehend hat er nicht den Mut dazu finden können und nachdem er kein Geld auf Reisen kreuz und quer durch Süddeutschland verbraucht hatte, wurde er am Donnerstagabend in Magold, als er den Zug verlassen wollte, verhaftet. Das Kind wurde seiner Mutter zugeführt, er selbst in das Magolter Gefängnis verbracht.

Letzte Nachrichten

Neue Wohnungsansprüche der Besatzungsbehörde in der Pfalz.

Berlin, 5. Dez. Die Besatzungsbehörde hat von der Stadt Neustadt i. Pfalz die Berechtigung von 30 Unter-offizierswohnungen bis zum 10. Dez. verlangt. Wie weiter verläuft, soll nach Neustadt 2 Bataillone Infanterie verlegt werden. Auch nach Zweibrücken sollen neue französische Truppen kommen.

Ein Telegramm an Vandervelde.

Berlin, 5. Dez. Wie die Morgenblätter aus Brüssel melden, haben Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaussen-minister Dr. Stresemann, die ihre Ueberfahrt an Bord eines belgischen Dampfers unterzogen hatten, gestern Abend an Vandervelde aus Ostende ein Telegramm geschickt, in dem sie für die während der Ueberfahrt genossene Gast-freundschaft dankten.

Skrzynski über die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 5. Dez. In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Bojarski“ wies der polnische Außenminister, Graf Skrzynski, u. a. darauf hin, daß eine Befestigung der Wirtschaftsdifferenzen im Geiste von Locarno erfolgen müsse. Es sei nicht notwendig, gleich die ganze Zahl der Hunderte von Zollpositionen auf einmal durchzubraten; man könne sich auf 10—20 der wichtigsten Positionen be-schränken. Wenn ein definitives nicht möglich sei, läme ein Provisorium den Frieden herstellen.

Kanada beglückwünscht Chamberlain.

London, 5. Dez. Der kanadische Premierminister Macmillan hat Chamberlain und seine Frau zu den hohen Ehren, die ihnen wegen des Abschlusses des Locarno-Vertrags zuteil geworden sind, beglückwünscht. In einem Telegramm brachte der Premierminister zum Ausdruck, daß das kanadische Volk voll und ganz in der Locarnovertrags-geschichte hinter Chamberlain stehe. Chamberlain hat dem Premierminister in einem herzlichen Telegramm dafür gedankt und seiner Freude Ausdruck gegeben, daß Kanada die Rolle Englands billige.

Die britischen Seelente und Heizer gegen eine Auerkennung des Funkerstreiks.

Berlin, 5. Dez. Wie die Morgenblätter melden, haben sich die britischen Seelente und Heizer gegen die Unterstützung des Funkerstreiks ausgesprochen.

Die belgischen Abrüstungsvorschläge der Kammer unterbreitet.

Berlin, 5. Dez. Der belgische Kriegsminister Kreffels hat den Gesetzentwurf über die Verresstärke der Kammer unterbreitet. Die Stärke ist auf 77000 Mann befristet, 18000 sind Freiwillige, 54000 kommen ihrer Dienstpflicht nach und 5000 sind Reserve.

Ein Beamtenkabinett in der Tschechoslowakei.

Berlin, 5. Dez. Wie die „Börsliche Zeitung“ aus Prag meldet, dürfte heute morgen die offizielle Mitteilung erfolgen, daß der biederige Chef der tschechischen Landes-verwaltung, Dr. Cerny, mit der Bildung eines Beamten-kabinetts beauftragt werden soll.

Berlin, (Colorado) m...
zwei Minnege...
braud anegebe...
zenden Berg...
manuschaften

Handel

Die Kellere...
unter dem Ho...
ung der Han...

Verkauf vo...
schonverwahr...
Edwardscher...
Millionen D...
Banthaus D...
wacht komme...

Zerlegung...
die Kellere...
ausgelagert...

hork, 4. T...
melle Kott...
nung aus d...
Berde verlei...
Nir beiondes...
Der Gelamter...

Nachpreis...
die 200. J...
1923

Urtliche Erträge

Die Neber...
Konhardt, Ge...
einer Wass...
Dehnung) in...
Länge Keder u...
beantragt. De...

wertene Plan...
wirtschaft un...
den das Unte...
lich und der...
ausführbar an...
Gewinn Ar...

zur Abfassung...
hands auf J...
11 Uhr, im ...
sumt.

Zu dieser ...
ignitärer o...
dieser Tagfab...
einen Besollm...
mend zu dem be...
st von der Teil...

selben ausgef...
einfetzung in...
Folge des Aus...
Etrwäg...

Festfassung...
oder auf Teil...
und 3 oder A...
lreit werden,

zwei Wochen...
geredet — b...
bei dem Ober...
Der Plan...

hörigen Unter...
zu jedermann...
Konhardt auf...
Magold,

2107

Die Ma...
DA. Vöblinge...
Euchdenfalls...
mit sofortiger...
Magold,

2108

Die über...
lung der

Schau vor St...
Nachen Sie...
R. Brodmann...
Kuch all...
gewürzt...

Zu haben: ...
nialm-nen...
Schäner. In...

„Sagi...
bei Husten...
Verkleimung...
dieses empha...
an Apotheke...
Postleite (Znh...
18/4

Verlangen

Markt
 Sie nicht, Ihre
 t-Anzeige
 nicht aufzugeben!
 Sie gewinnen!

Grubenbrand in Colorado.
 Berlin, 5. Dez. Wie die Morgenblätter aus Boulder (Colorado) melden, ist in der Hauptstraße der der Fairview Mining-Gesellschaft gehörenden Bergwerke ein Grubenbrand ausgebrochen, durch den 40 Bergleute in dem brandenden Bergwerk eingeschlossen wurden. — 6 Rettungsmannschaften sind nach dem Ort des Unglücks abgegangen.

Handel und Volkswirtschaft

Die Reichseinnahmen im November sind wieder um 9 a. H. hinter dem Voraussicht zurückgeblieben. Dagegen hat die Beförderung der Handelswaren zugenommen.

Verkauf von Reichsbahn-Schuldverschreibungen. Die Reichsschuldenverwaltung wird von den 11 Milliarden Goldmark Dammschuldverschreibungen vorerst einen Teil im Betrag von 100 Millionen Dollar zum Verkauf bringen. Als Käufer dürften das Bankhaus Warburg und einige andere Reuportier Banken in Betracht kommen.

Erzeugung in Polen. Infolge des letzten Notstands haben die Waren, auch die Lebensmittel, in Polen um 50 bis 100 a. H. aufgeschlagen. Deshalb wird ein Getreideausfuhrverbot verlangt.

Märkte
 Nord, 4. Dez. Pferdeverkauf aus der Konfurrenzmesse Köln. Hier wurden im Wege der Zwangsversteigerung aus der Konfurrenzmesse der Pferdehandlung Köln 13 Pferde versteigert. Ein Pferd kam im Durchschnitt auf 800 Mark. Für besonders schöne Tiere wurden bis zu 1100 Mark geboten. Der Gesamterlös beträgt 10.000 Mark.
 Viehpreise. Waidlingen: Kalbinnen 500-700. Rube 200 bis 2000. a. a. a. a. a.

Einzigste Einzahlung auf Stichtag. Das Unterhaus nahm einen Indusrieforschungsbeitrag der Regierung an, durch den die Stichtage mit einem Einzahlung belegt werden.

Büchertisch.

Auf alle in dieser Spalte anzeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung v. a. W. B. Zister, Nagold, Bestellungen entgegen.

Frida Schuhmacher (-Spachmann): „Klein-Alt“. Zwei Bände. Geschichten mit Bildern von Marianne Heim-Walther. Verlag D. Gumbert-Stuttgart. Preis in hübschem Geschenk-Einband 80 J.

Die gebildete Verfasserin (früher Lehrerin in Altensteig und Calw), die durch verschiedene gelungene Dichtungen und darauf folgende Verlobungen (vgl. „Liebeschmerz“, Verlag des Wohlfahrtsvereins Vöckingen) sich bereits in weiten Kreisen einen wohlklingenden Namen erworben hat, ist mit dem vorliegenden Prosabändchen in die Reihen unserer besten schwäbischen Erzähl-talente getreten. Das von Marianne Heim-Walther schmad illustrierte Büchlein, enthaltend zwei wirklichkeitswahre und darum lebhaftes Interesse heischende Buben-geschichten, ist ursprünglich als Jugendschrift gedacht. Die feine Handhabung der Erzählweise, die edle von warmer Liebe durchhauchte Sprache, machen es aber auch ebenso wertvoll für den Erwachsenen, der sich an Hand dieser Erzählungen, besonders Klein-Alt, gerne und mit wohnigem Gefühl wieder zurückversetzen läßt in das sonnige Jugendland seiner eigenen Kindheit. Der frohe Duft der Jugend strömt von diesen beiden Geschichten aus, und ich könnte mir kein schöneres Weihnachts-geschenk denken, nichts das die Augen unserer Lieblichen in herzlicher Mitleidung glanzvoller leuchten und in stillem Mitgefühl und Ergriffenheit mehr feuchten läße — als dieses köstliche Büchlein der gemütvollen Erzählerin. K. H.

Briefkasten.

W. R., Nagold. Unseres Wissens nach kann die Stadt Ihnen die Genehmigung zu einer Weihnachtsfeier in der Turnhalle nicht erteilen, nachdem Sie vom Rektorat abgewiesen wurden. Die Stadt hat wohl das Benutzungsrecht für die Halle, aber nicht das Verfügungsrecht und müssen Sie sich, falls Sie mit den Beschlüssen des hiesigen Senats nicht einig gehen, an höhere Instanzen, in diesem Fall an das Kultministerium wenden. Eine noch genauere Auskunft wird Ihnen jedoch von maßgebender Stelle und zwar vom hiesigen Stadtschultheißenamt aus gegeben werden können und werden Sie sich am besten dahin wenden.

Das Wetter

Der Hochdruck im Westen ist gegen Süddeutschland vorgerückt und hat das Barometer zum Steigen gebracht. Eine nördliche Depression wird jedoch nachwirken, so daß für Sonntag und Montag immer noch zeitweise bedecktes, auch zu vereinzelt Schneefällen ziemlich kaltes Wetter zu erwarten ist.

Der Schnee im Schwarzwald. Auf dem Feldberg liegt Pulverschnee 92 Cm. hoch. Die Schilbahn ist sehr gut. Infolge meldet eine Schneehöhe von 90-100 Cm. St. Adel und Grobn sehr gut. Triberg und Furimangen berichten gleichfalls von sehr guter Schilbahn, Triberg auch von sehr guter Radelbahn bei Schneehöhe von 80 Cm. Vom Gebiet des Schwarzwald eine Schneehöhe von 120 Cm. gemeldet. Die Temperatur am Freitag morgen 10-15 Grad Röhre.

Hinweis. Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Süddeutschen Rundfunk A.G., Stuttgart bei, auf den wir unsere Leserchaft besonders hinweisen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Entwässerung auf Markung Ronhardt.

Die Mehrzahl der Dorfbewohner der Teilgemeinde Ronhardt, Gemeinde Waldbrunn, hat die Errichtung einer Wassergenossenschaft zu einer Entwässerung (Pumpung) in den Gewässern: „Reute, Kruppen, Lange Acker und Bergacker“ der Markung Ronhardt beantragt. Der vom Kulturbauamt Heilbronn entworfenen Plan ist von der Zentralstelle für die Landwirtschaft zur Abstimmung zugelassen worden, nachdem das Untereunehmen als für die Bodenkultur nützlich und der Plan im ganzen als zweckmäßig und ausführbar anerkannt worden ist.

Gemäß Art. 88 des Wassergesetzes wird Tagfahrt zur Abstimmung über den Antrag, zur Verortung der Szung und Wahl des Genossenschaftsvorstands auf Freitag, den 8. Januar 1926, vorm. 11 Uhr, im Anwaltszimmer in Ronhardt abgehalten.

Zu dieser Tagfahrt werden die beteiligten Grundstückseigentümer oder ihre Vertreter eingeladen. Wer bei dieser Tagfahrt weder selbst erscheint, noch sich durch einen Bevollmächtigten vertreten läßt, gilt als zustimmend zu dem beantragten gemeinschaftl. Unternehmen und ist von der Teilnahme an der Wahl der Vertreter derselben ausgeschlossen. Ein Einspruch oder eine Widerspruchung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausschreibens findet nicht statt.

Etwasige nicht bereits angemeldete Ansprüche auf Freilassung von der Teilnahme an dem Unternehmen, oder auf Teilnahme daran, die aus Art. 84 Abs. 2 und 3 oder Art. 85 Abs. 1 des Wassergesetzes abgeleitet werden, sind innerhalb der Ausschlussfrist von zwei Wochen — vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet — bei dem Anwaltamt in Ronhardt oder bei dem Oberamt geltend zu machen.

Der Plan des Unternehmens mit den dazu gehörigen Unterlagen ist von heute bis zur Tagfahrt zu jedermanns Einsicht auf dem Anwaltszimmer in Ronhardt aufgelegt.
 Nagold, den 4. Dezember 1925.
 2107 Oberamt: Baitinger.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Dagersheim O.A. Wöblingen ist erloschen. Die Anlässlich dieses Geschehnisses angeordneten Schutzmaßnahmen werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Nagold, den 4. Dezember 1925.
 2108 Oberamt: Dr. Merk, Amtmann.

Die überall festgestellte überraschend schnelle Wirkung der

W. Brodmann's
 Vieh-Reiter-Emulsion
 „Osteosan“

ist vornehmlich auf den hohen Gehalt an Vitaminen und Fettgehalt zurückzuführen.

„Osteosan“ ist einzigartig und nicht mit gewöhnlichen Emulsionen zu vergleichen. — Gewährt sicheren Schutz vor Knochenkrankheiten und Seuchen aller Art.

Wachen Sie sofort einen Versuch! Prospekt kostenfrei!

W. Brodmann Chem. Fabr. u. h. H. Leipzig-Eut.
 Auch alleiniger Vertreter des altbewährten, gewürzten Futteralkohols „Zwerg-Morhe“.

Zu haben: In Nagold bei: Fr. Schmid, Kolonialwaren. In Wildberg in der Poststraße 2. Schneider. In Gallingen bei: J. G. Dummel, Kolonialwaren.

„Sagitta“ = Hustenbonbons

bei Husten, Heiserkeit, Bronchial-Katarrh, Verschleimung, rauhem Hals. Wirkstoffe, von Wertstoffen empfangene Heilmittel in reiner Form. In allen Apotheken erhältlich, stets vorräthig in der Nagolder Apotheke (Jah. 24. Sch. 18).

„Sagitta“-Werk München SW 9.
 Verlangen Sie kostenfreie Zusendung unserer Prospekte.

Stadtgemeinde Nagold.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, 8. Dezember 1925, kommen aus Stadtwald Badnau, Abt. Sulzgerdöschle-Obere und Weinsteige zum Verkauf:

Reigholz, Am: Kadelholz, Prügel 17; Anbruch 52.
 Zusammenkunft 2 Uhr oben an der Weinsteige.
 2111 Städt. Forstverwaltung.

Stadtgemeinde Nagold.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, 11. Dezember 1925, kommen aus Stadtwald Bahl, Abt. Starren, zum Verkauf:

Reigholz, Am: Eiche: Spalter u. Scheiter 10; Koller (2 m lang) 4; Prügel 59; Anbruch 12; Weißbuche, Koller (2 m lang) 2; Ape, Koller (2 m lang) 2; Prügel 2.
Reißig, Weller; Laubholz (meist Eiche, starkes Astreis) 3310.
 Zusammenkunft um 12 Uhr im Schlag.
 2110 Städt. Forstverwaltung.

Um jedermann Gelegenheit zu geben, sich einen guten und billigen

Dampfer-Schlitten

zu erwerben, habe ich hiervon eine Partie in verschied. Größen (Hörholz, reelle Wognerarbeit) solange Vorrat zu verkaufen. Preis M. 6.— bis M. 8.50.

Herrn. Birke bei Beech u. Ziegler, Altensteig.

Von Montag, 7. ds. Mts., stehen in meiner Stallung schöne Hohenloher

Milchschweine

zum Verkauf. 2106

W. h. Gatekunst z. Mohren, Schellengen.

Neu eingetroffen: 2031

100 Stamm Eichen-Fourniere

ganz erstklassige, milde Speerart Qualität für helle Schlafzimmer geeignet empfiehlt

J. Heim & Co., Stuttgart
 Marienstraße

Nagold.

Löwenlichtspiele.
 Freitag abend 8.15:

Zwei Menschen

in 7 großen Akten
 nach dem weltbekannten Roman von Richard Wolf
 sowie Lustspiel in 2 Akten

Vorstellungen:
 Freitag 8.15, Samstag 8.15, Sonntag 2.15, 4.30, 8.15

Emmingen.

Zur Gemeinderatswahl schlagen wir vor, einen fleißigen, sparsamen Mann, der auch das Interesse der Arbeiter vertritt.

Jakob Brenner
 Gipser.

2099

Heute Samstag

2097

Mekelsuppe

im Gasthaus zum „Adler“ in Rohrdorf.

In großer Auswahl finden Sie bei mir moderne Herren- u. Burschen-

Ulster

in dunklen und hellgemusterten Stoffen in der eleganten zwirneigen Form mit und ohne Reckargert und vornehmer Innenausstattung. Ferner den eleganten und beliebten

Marengo-Paletot

ein- und zweireihig, mit oder ohne Samtkragen, der in diesem Winter besonders begehrt ist.

Meine Hauptpreislagen:
 26.-, 35.-, 42.-, 58.-, 68.-, 78.-, 82.-, 98 - Mk. u. höher.

Ferner in jeder Größe und Preislage

Knaben-Ulster, Raglans Pyjacks und Anzüge

zum Preise von:
 8.-, 12.-, 16.-, 20.-, 26.-, 28.- bis 35 - Mk.

Besichtigen Sie mein großes Speziallager

Chr. Theurer
 Nagold

1771

Gebetbücher bei E. W. Zaiser, Buchhandlung.

